



Harsewinkel

KAB

## Finanzchef des Bistums zu Gast

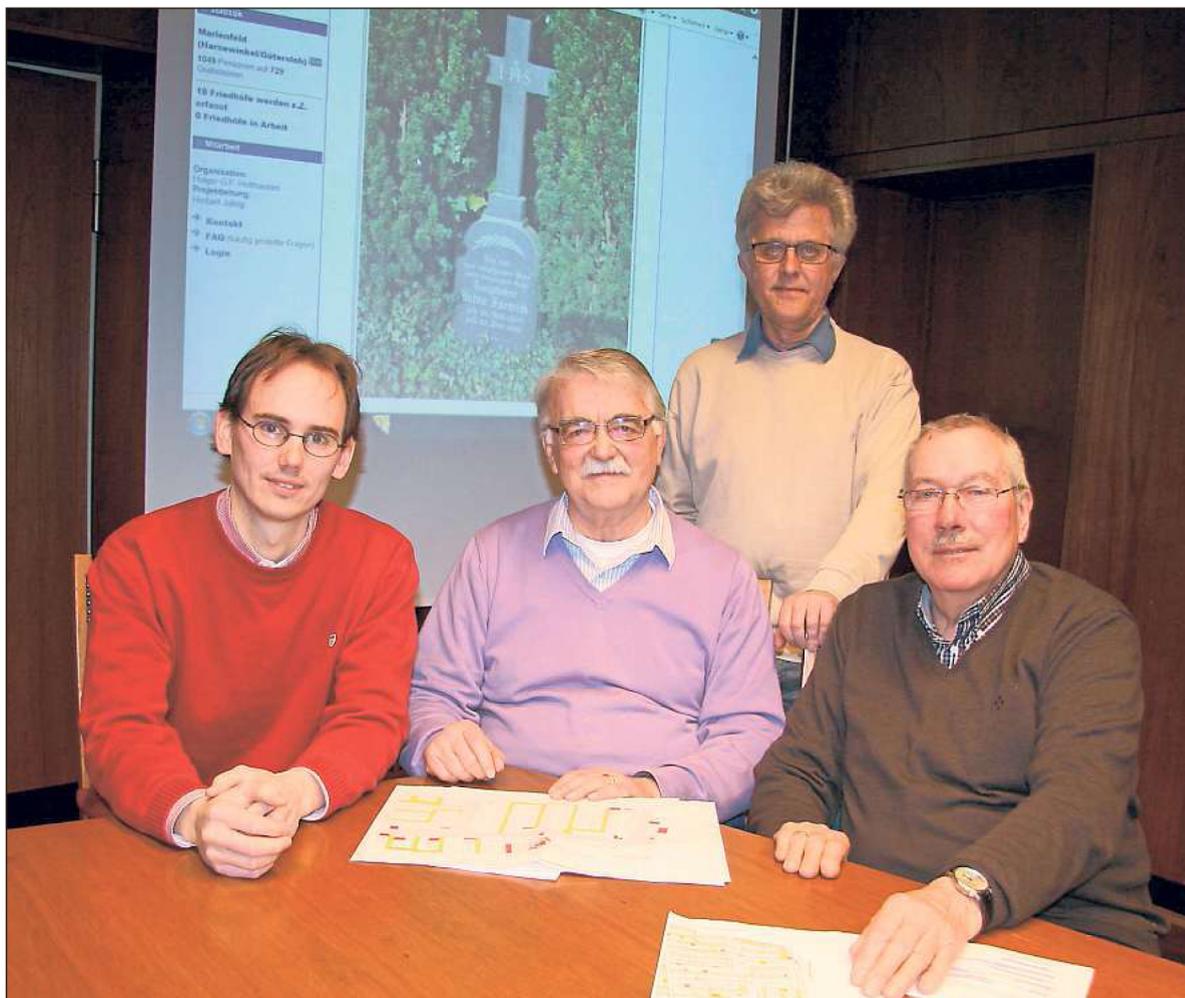
Harsewinkel (gl). Um das Vermögen des Bistums Münster geht es auf Einladung der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Harsewinkel in einem Vortrag am Donnerstag, 12. März, ab 19.30 Uhr im St.-Paulus-Pfarrheim. Das Vermögen der deutschen Bistümer liegt zwischen 2 und 46,5 Millionen Euro. Das Bistum Münster liegt nach Angaben der KAB mit 2,37 Millionen an der unteren Grenze – die Immobilienwerte nicht eingerechnet. Weil die KAB Harsewinkel dazu noch Klärungsbedarf sieht, hat der Vorsitzende Manfred Lambers den Finanzchef des Bistums Münster, Ulrich Hörsting, nach Harsewinkel eingeladen. Er steht am 12. März Rede und Antwort

**i** Die KAB lädt alle Interessierten dazu ein. Vorab können Fragen per E-Mail an die [kab-harsewinkel@online.de](mailto:kab-harsewinkel@online.de) geschickt werden.

## Kurz & knapp

Den Workshop „Klangmassage zum Wohlfühlen“ bietet die Volkshochschule am Samstag, 21. März, ab 10 Uhr im Harsewinkeler Schulzentrum an. Anmeldung im Bürgerbüro, ☎ 05247/935200.

## Dokumentation von Grabsteinen



**Beschäftigen sich mit der Dokumentation der Grabsteine** auf den Friedhöfen in Harsewinkel, Marienfeld und Greffen: (v. l.) Daniel Brockpähler, Günter Mense, Eckhard Möller und Heinrich de Byl, die ihre bisherigen Ergebnisse jetzt vorstellten.

Bilder: Aundrup

## Suche nach den Vorfahren übers Internet

Harsewinkel/Marienfeld/Gref-fen (jou). Daniel Brockpähler ist zwar nicht mit Heinrich de Byl und Günter Mense unterwegs, aber auch er befasst sich mit den Grabsteinen auf den drei Friedhöfen. „Auf dem Marienfelder Friedhof habe ich bereits alle 729 Grabstellen fotografiert, beschriftet und ins Internet gestellt. Auf dem Greffener Friedhof habe ich 70 Prozent der Gräber abge-

lichtet. Wenn ich damit fertig bin, werden ich die Grabsteine auf dem Harsewinkeler Friedhof fotografieren und fürs Internet katalogisieren“, berichtet der Marienfelder. Er stellt die Bilder und Texte in die Internet-Datenbank [www.grabsteine.genealogy.net](http://www.grabsteine.genealogy.net), in der man deutschlandweit nach Friedhöfen und Namen suchen kann. Bislang sind dort 2307 Ruhestätten registriert.

„Mich interessiert das Thema auch privat“, erzählt Daniel Brockpähler, der schon weltweit nach Vorfahren gesucht hat – auf der Internet-Plattform [www.findagrave.com](http://www.findagrave.com). „Tatsächlich habe ich Cousins meines Großvaters auf einem Friedhof in Amerika im Bundesstaat Wisconsin gefunden. Zu den Nachfahren habe ich jetzt Kontakt. Und letztes Jahr hatte ich Besuch aus den USA“, sagt

## Die Erinnerung lebendig halten

Von unserem Redaktionsmitglied  
JUDITH AUNDRUP

**Harsewinkel (gl). Thorsten Amsbeck hat den Stein vor gut einem Jahr ins Rollen gebracht. Der Harsewinkeler betreibt Familienforschung und befasst sich auch intensiv mit den Grabsteinen seiner Vorfahren. „Er regte eine Dokumentation der Grabsteine an“, berichtet Stadtarchivar Eckhard Möller. Darum kümmern sich derzeit Heinrich de Byl, Günter Mense und Daniel Brockpähler.**

Heinrich de Byl und Günter Mense sind auf dem Harsewinkeler Friedhof unterwegs. Sie erfassen dort Grabsteine, die vor 1945 aufgestellt wurden, die für einzelne soziale Schichten charakteristisch sind oder die von Personen stammen, die eine besondere Bedeutung für Harsewinkel, Marienfeld oder Greffen haben. Auch werden Grabsteine für ausländische Soldaten, Zwangsarbeiter sowie für die Gefallenen der Weltkriege erfasst. „Mit dem alten Teil des Harsewinkeler Friedhofs sind wir fertig. Jetzt kümmern wir uns um den neuen“, sagt Heinrich de Byl. Er hält eine 16-seitige Mappe in den Händen,

in der 200 Grabstätten aufgelistet sind, die die Kriterien erfüllen.

Gerade Günter Mense kennt die Geschichten vieler Harsewinkeler Familien, die er beisteuern kann. Aufgeschrieben werden soll nämlich auch eine kurze Biografie der auf dem Grabmal benannten Personen. „Das ist wichtig. Denn wenn die Grabstätten nach 30 Jahren von den Hinterbliebenen nicht verlängert werden, verschwinden die Gedenksteine. So können wir sie in den Akten erhalten“, sagt Möller. Er erachtet das Projekt für wichtig, um die Erinnerung an die Toten und die Grabkultur lebendig zu halten. Der Historiker spricht sich auch dafür aus, eine Fläche für bedeutende Grabsteine auf dem Friedhof zu schaffen.

„Gerade auf dem alten Teil des Friedhofs haben wir noch die großen Gräber der Bauernfamilien. Da sich die Grabkultur massiv geändert hat, werden wir auf dem neuen Teil nicht mehr so viele Gräber erfassen“, so Günter Mense. Insgesamt sind auf dem Harsewinkeler Friedhof 2539 Gräber zu finden. Der vermutlich älteste Grabstein stammt von Katharina Wendland, die 1826 geboren wurde und 1908 starb.



**Der vermutlich älteste Grabstein** der Familien Wendland/Strübbe.

Daniel Brockpähler, der die Archivgruppe des Marienfelder Heimatvereins leitet und auf alten Fotos den Grabstein seiner Ururgroßmutter gefunden hat.

„Die Gräber bleiben im Netz erhalten, auch wenn die Grabstellen irgendwann einmal abgeräumt werden“, so Eckhard Möller. Das wird auch Thorsten Amsbeck freuen, der den Stein gehörig ins Rollen gebracht hat.